

1300 Serben gefangen.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 29. Okt. Amlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An einzelnen Stellen der Front lebhafteste Artillerietätigkeit, Minen- und Handgranatenkämpfe. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist überall unverändert.

Balkanriegsschauplatz.

Bei Drinsko (südlich von Bistegrad) wurde der Gegner geworfen; östlich davon ist er über die Grenze zurückgedrängt. Westlich der Morava ist die allgemeine Linie Slobodica-Rudnik-Cumic-Batocina erreicht. Südöstlich von Svilajnac wurden die feindlichen Stellungen beiderseits der Morava gestürmt. Ueber 1300 Gefangene fielen in unsere Hand. Vor der Front der Armee des Generals Bojadjic ist der Feind im Weichen. Die Armee verfolgt. Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

W.L.B. Wien, 29. Oktober.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nahmen die italienische Zweite und Dritte Armee den allgemeinen Angriff mit aller Kraft von neuem auf. Die Schlacht war somit an der ganzen Küstenländischen Front wieder im Gange. Den Infanterieangriffen ging eine Artilleriedorbereitung voraus, die sich in mehreren Abschnitten bis zum Trommelfeuer steigerte und namentlich gegen den Bräcker Brückenkopf eine noch nicht dagewesene Festigkeit erreichte. Aber weder dieses Feuer noch die folgenden Stürme vermochten unsere Truppen zu erschüttern. Überall wiesen sie den Feind an der ganzen Front mutig ab u. behaupteten ausnahmslos ihre vielfach zerstückelten Stellungen. Drang der Gegner da oder dort in einen Graben ein, so wurde er durch unerbittlichen Gegenangriff wieder daraus entfernt. Dem schweren Tage der mit vollem Misserfolg der Italiener endete, folgte eine ruhige Nacht.

Auch an der Dolomitenfront dauert die feindliche Angriffstätigkeit unvermindert fort. Hier richtet der Gegner seine heftigsten Anstrengungen gegen den Col di Lana, vor dem nun schon so viele und auch gestern zwei neue Angriffe zusammenbrachen.

Ein italienischer Flieger bedachte das Schloß Miramar mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die südöstlich von Bistegrad auftretenden montenegrinischen Bataillone wurden bei Drinsko und auf der Suba Gora geschlagen. Die deutschen Divisionen der Armee des Generals v. Böhm drangen in die Gegend von Rudnik vor. Österreichisch-ungarische Kräfte dieser Armee überquerten im Angriff die durch andauernden Regen fast ungangbar gewordenen Niederungen an der obersten Ratscha, warfen in erbitterten Kämpfen den Feind von der Cumistoböhe und erklimmten die Kirche und das Dorf Cumic. Die Armee des Generals v. Gallwitz überschritt im Raume von Sapovo die Lepenica und machte südöstlich von Svilajnac weitere Fortschritte.

Die bulgarische Erste Armee eroberte Piro. Der Feind hat vor ihrer ganzen Front den Rückzug angetreten.

Ein bulgarisch-griechisches Abkommen?

Von der italienischen Grenze, 29. Okt. Der Corriere glaubt zu wissen, daß zwischen Bulgarien und Griechenland ein Abkommen mit folgenden Hauptpunkten getroffen worden sei: Verzicht Bulgariens

auf Griechisch-Mazedonien, Gewährleistung der Unverletzlichkeit des griechischen Gebiets durch die Zentralstaaten und Bulgarien, Zustimmung dieser Mächte zur Besetzung von Monastir durch die Griechen, Vergrößerung Griechenlands in Albanien, besonders in dessen mittlerem Teil; Durazzo und sein Hinterland sollen griechisch werden. Der Corriere meint, daß die Lage für den Vierverband trotz alledem nicht schleunigst eine Verbindung in Albanien vorgenommen werde.

Die Bedeutung der Vereinigung mit den Bulgaren.

W.L.B. Wien, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Die Blätter würdigen die Bedeutung der zwischen der österreichisch-ungarischen, deutschen und bulgarischen Armee hergestellten Verbindung sowohl auf politischem wie militärischem Gebiete. Sie stellen diesen Erfolg der Verfahrenheit gegenüber, welche in den Reihen unserer Gegner herrscht, denen gegenüber sich die geschlossene Einheit aller Kräfte und Bestrebungen seitens der Mittelmächte und ihrer heldenmütigen Verbündeten mit verdoppelter Wucht geltend macht. — Das Fremdenblatt bezeichnet die Erklärungen Lord Lansdownes als ein volles Eingeständnis der Ohnmacht Englands, Serbien Hilfe zu bringen. Dieser Ohnmacht Großbritanniens reihe sich würdig der diplomatische Misserfolg an, welchen England durch die Ablehnung seines Angebotes der Ueberlassung von Cypern in Athen erlitten hat. — Die Neue Freie Presse sagt: Während die beiden Mittelmächte für einander einstanden und, wo ein Freund ihnen die Hand entgegenstreckte, sie für ihn gesorgt haben und um ihn bemüht waren, als ein Stück von ihnen selbst, ziehen die Mächte des Vierverbandes, wenn ein Bundesgenosse fällt, ruhig ihres Weges fort, getreu dem Wahlspruch des Vierverbandes: Jeder für sich. So war es mit Rußland, so ist es mit Serbien. Die Balkanpolitik des Vierverbandes stürzt zusammen. — Die „Zeit“ sagt: Gerade das Gegenteil von dem, was Sazonow am 1. Juli in der Duma verkündet hat, nämlich, daß sich der ersehnte Augenblick nahe, wo die beabsichtigte direkte Verbindung zwischen den Alliierten und Rußland über die Dardanellen hergestellt wird, ist eingetroffen. Nicht Rußland, sondern wir haben die direkte Verbindung mit den Alliierten gewonnen. — Die „Reichspost“ betont, daß sich in der Rede Lansdownes wieder unterhüllt die Selbstsucht der Engländer zeige, die jeden Bundesgenossen nur insoweit werten, als er dem Interesse Englands zu dienen vermöge. Das geschlagene Serbien sei für England kein Gegenstand wirklicher Sorge mehr.

Der türkische Bericht.

Ein russisches Linien Schiff beschädigt.

W.L.B. Konstantinopel, 29. Okt. Das Hauptquartier teilt mit: Am Vormittag des 27. Oktober griff eines unserer Unterseeboote im westlichen Teil des Schwarzen Meeres die russische Flotte an und torpedierte ein Linien Schiff des Typs Panteleimon, welches schwer beschädigt wurde. Die russische Flotte zog sich schleunigst nach Sebastopol zurück. Auf der Dardanellenfront dauerten am 27. und 28. Oktober die heftigsten Kämpfe an. Bei Ari Burnu und Sed ul Bahr nahmen zwei feindliche Monitore an der Beschleppung teil, wurden aber durch unsere Artillerie verjagt. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung. — Obgleich an der Dardanellenfront seit einiger Zeit nur ein gegenseitiges örtliches Geschützfeuer stattfindet, das für beide Parteien wirkungslos bleibt, fährt der Feind weiter fort, Lazarett Schiffe als Transportschiffe und Lazarettzelte für militärische Zwecke zu benutzen. So beobachteten wir deutlich am 27. d. M. bei Kuchukfemikli, wie englische Soldaten Militärbüchsen vor Zelten, die das Rote Kreuz trugen, machten, und sich nach Schluß der Übungen in diese Zelte zurückzogen.

dem Tode namen E. von Ungen eine Charakteristik Englands und seines Heeres gegeben hat. Dort heißt es über die Einnahme von Kertich: „Man sah englische Seelen und Matrosen Pianofortes und Möbel aller Art fort schleppen, Waren niederlegen plündern und selbst Kirchen nicht schonen, aus denen sogar Offiziere, die brennende Zigarre im Munde, Heiligenbilder und kostbare Gerätschaften forttrugen. Die englischen Matrosen waren fast alle betrunken, vielmehr befoffen; sie schändeten Weiber und Mädchen, und wehe dem armen Familienvater, der sich seiner Angehörigen annehmen wollte. Mehrere Frauen wurden von ihnen auf das Schiff geschleppt und das Haus des Gouverneurs wurde zum Bordell umgeschaffen. Eine Arme, mit einem Säugling an der Brust, wurde von den Matrosen entführt; die Mutter ward vor Schreck und Schmerz wahnsinnig. Einem Mädchen, das seine Eltern vor seinen Augen töten sah, weil sie die Unschuld ihres Kindes schützen wollten, gelang es, den Plänen dieser Unholde zu entkommen. Die Gattin eines griechischen Geistlichen, die Tochter des Kaufmanns Veliajoff, die Schwester des Schullehrers Koltjan und mehrere andere wurden die Opfer ihrer Brutalität. Nachdem wurden auch manche Morde verübt.“ Ist es nicht, als ob wir in unsere Tage versetzt werden? bemerkt die Nordd. Allg. Ztg. hierzu. Wer denkt nicht, schreibt die Nordd. Allg. Ztg. weiter, der indischen Eingeborenen, die vor die englischen Kanonen gebunden, in die Luft geschleudert wurden, wer nicht der Konzentrationslager im Burenkrieg mit ihren nach Tausenden zählenden Opfern an Frauen und Kindern? — Wir möchten aber Lord Bryce bitten, uns bis in die neueste Zeit zu begleiten. Am 26. Juni 1906 wurden in Denchawai vier ägyptische Gelassen gehängt und acht Gelassen unter freiem Himmel von riesenstarken englischen Genetwehrenten mit 50 Peitschenhieben halb zu

Aus Frankreich.

W.L.B. Paris, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Der Agence Havas: Briand wurde gestern abend von Vertretern der Presse über die ministerielle Lage befragt. Er erklärte folgendes: Viviani hat Schritte unternommen, um sein Kabinett zu vergrößern. Ich sehe die Beschränkung, meinerseits aber habe ich keinen amtlichen Ausdruck, denn es gibt keine Ministerkrisis. Es ist demnach eine bloße offizielle Besprechung, welche ich mit verschiedenen Ministern habe. Ich bitte Sie, zu sagen, daß dies die Art der Schritte ist. Aus diesem Grunde kann ich auch nichts Bestimmtes sagen. Am Donnerstag mittag werde ich dies mehr sagen können.

Rücktritt des französischen Ministerpräsidenten.

Christiana, 29. Okt. (Zenf. Bl.) Man erfährt aus Paris: Viviani hat sein Kabinett zurückgetreten. Sein wahrer einziger Nachfolger ist Briand. Gestern abend beriet Viviani eine Stunde mit dem Präsidenten Poincaré, dem er erklärte, daß die parlamentarische Vorgänge eine vollständige Neubildung des Ministeriums notwendig machten. — Viviani — bei dem Versuch einer teilweisen Bildung auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen — sah er sich gezwungen, zurückzutreten und empfahl Poincaré als Nachfolger. Präsident Poincaré hat den ihm von Viviani angebotenen Rücktritt des Kabinetts angenommen und Briand mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Aus England.

W.L.B. Kopenhagen, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Der sozialdemokratische schreibt: Lord Lansdownes Erklärung über die englische Haltung gegenüber Serbien ist, ob Serbien zu einem Welt ein wenig schmeichelhaftes Aufsehen erregt. Es ist die englischen Militärs mit den Verhandlungen der Erörterungen fertig, wenn erst die Deutschen in Ägypten gekommen sind.

Berlin, 28. Okt. Das Berliner Tageblatt aus Amsterdam: Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums dürfen ab 6. November keine Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und sonstige Drucksachen abgehen von Handelszirkularen, nach den neutralen Ländern Europas ausgeführt werden, außer durch vom Kriegsminister ermächtigte Agenten.

W.L.B. London, 29. Okt. (Nichtamtlich.) Der Guardian jagt in einem Beiratsartikel, in welchem die politischen und politischen Maßnahmen der Regierung des Balkan scharf kritisiert werden: „Das ist die Art, gegen einen Feind wie Deutschland den Krieg zu gewinnen.“

Lloyd George über die Friedensgerichte.

Amsterdam, 29. Okt. (Zenf. Bl.) Im Unterhaus kamen gestern die in Umlauf befindlichen Friedensgerichte zur Sprache. Der liberale Abgeordnete fragte, ob es wahr sei, daß zwischen Verantwortlichen in London und Berlin inoffizielle Verhandlungen über den Abschluß eines baldigen Friedens Gange seien. Ferner fragte er, ob in der gleichen Gelegenheit von offiziellen Vertretern irgendeiner Macht Anfragen erfolgt seien. — Lloyd George antwortete: Wir würden nur im Einverständnis mit den Verbündeten und in Uebereinstimmung mit den im September 1914 getroffenen Vereinbarungen daran denken, in Friedensverhandlungen einzulassen. Dies ist vollständig klar ausgesprochen worden. Ich weiß nicht, sich diese Frage bezieht. — Bryce erklärte sodann, daß Lloyd George den ersten Teil seiner Anfrage nicht näher beantwortet habe. — Nachdem Lloyd George den Wortlaut der Anfrage nochmals durchgelesen, antwortete er mit dem Druck: „Sicherlich nicht!“

Gegen die Verleumdungen Lord Bryce.

W.L.B. Berlin, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Unter der Ueberschrift „Greuelthaten“ bringt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung einen Artikel, in dem es heißt: Lord Bryce, der sich schon dazu hergegeben hat, Verleumdungen mit seinem Namen zu decken, die englischerseits über angeblich von der deutschen Armee in Belgien begangene Greuelthaten verbreitet werden, hat jetzt ein neues Thema gefunden, die armenischen Greuel. Lord Bryce erklärte in einer Rede, die armenischen Massakres seien nicht nur viel schlimmer als alles, was in Belgien passiert sei, sondern als irgendwelche Massakres, von denen die Geschichte seit den Tagen Tamerlans berichtet. Lord Bryce sollte doch die Geschichte des eigenen Landes zu gut kennen, um sich eines so gewagten Auspruches schuldig zu machen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung führt dann einige Beispiele aus der weiter zurückliegenden englischen Geschichte an, unter ihnen die meuchlerische Niedermordung der Schotten in Glance und die gegen die Irländer verübten Greuel, um weiterhin aus neuerer Zeit das Plündern und Sengen der Engländer bei der Einnahme von Kertich im Krimkrieg zu erwähnen, wobei sie die Times wie folgt zitiert: „Unsere Versuche, den Greueln Einhalt zu tun, — schreibt der Korrespondent der Times — sind von der schwächsten und verächtlichsten Art. Wenn man irgend einen Matrosen findet, der irgend ein Beutestück, Gemälde, Bücher und Hausgerät fortzuschleppt, so nimmt man es ihm weg und wirft es ins Meer. Die Folge davon ist, daß die Leute, wenn sie in der Stadt umherstreifen, wo niemand sie überwachet, alles in Trümmer schlagen, was ihnen in die Hände fällt.“ Etwas deutlicher, fährt die Nordd. Allg. Ztg. fort, sind andere Berichte, die wir dem 1881 erschienenen Buche eines hohen russischen Militärs entnehmen, der unter

Abgeordneter Erzberger über die Friedensbemühungen des Papstes.

Amsterdam, 29. Okt. (Zenf. Bl.) Wie hier meldet wird, sagte der Abgeordnete Erzberger in Unterredung zu einem Vertreter des New York Journal: „Der Papst tue sein Möglichstes, um den Frieden zu erwirken. Aus persönlicher Erfahrung weiß ich, daß Erzberger —, daß der Papst noch immer eine Rolle seitens des amerikanischen Volkes und der Regierung wartet.“

Ein Unfall König Georgs im Felde.

Gondon, 29. Okt. Aus London wird amtlich gemeldet: Als gestern morgen König Georg eine Parade über die Truppen im Felde abnahm, schreckte sein Pferd unter den begeisterten Rufen der Truppen auf. Das Pferd strauchelte und fiel nieder. Der König wurde ernstlich gequetscht. Der Monarch ist einstweilen verkränkt, das Bett zu hüten. Er verbrachte eine ziemlich gute Nacht, die mit etwas Schlaf gepaart war. Die Temperatur ist gegenwärtig auf 39,2 Grad gefallen, der Schlag beträgt 75, der allgemeine Zustand hat sich gebessert. Es zeigt sich keine Verwundung.

Das Manifest des Zaren.

W. Sofia, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. In Besprechung des Manifestes, in welchem Kaiser Nikolaus seinem Volk sagt, wie er von Bulgarien verraten worden sei, erklärte die offizielle Narodni Prava: Der Zar des großen kaiserlichen Russland erklärt den Krieg dem kleinen heldenmütigen Bulgarien, das durch seinen Großvater Alexander II. befreit worden ist. Der Groß des Kaisers Nikolaus, der Bulgarien als Verräter behandelt und nach Mache wird niemand einschüchtern. Ueber diesem steht die göttliche Gerechtigkeit und die Rechte des unterworfenen bulgarischen Volkes, das zu den Waffen gegriffen hat, um seine volle Freiheit und nationale Einheit zu erringen. Gegen diesen heiligen Krieg erhebt sich der russische Zar, der Bulgarien dem Tode weihen. Über der Ton des Manifestes verrät deutlich die Besorgnis der leitenden Kreise.

Aus Russland.

W. Kopenhagen, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Russische Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Aufrufs der russischen Sozialisten an das russische Proletariat. Diese fordern darin die Arbeiter ein, sich jeder Handlung zu enthalten, die unzulässig oder mittelbar dem Feinde nützen könne. Es ist in dem Aufruf, daß alle Sozialdemokraten in der Hoffnung einig seien, daß eine russische Niederlage in der Krieges gleichbedeutend mit einer Niederlage im Kampfe um die Freiheit sei und daß die Niederlage in erster Linie das Proletariat treffen werde. Das arbeitende russische Volk will kämpfen gegen die wirtschaftliche, politische und materielle Bedrohung durch Deutschland und gegen die Herrschaft, die mit dem Vordrängen Deutschlands verbunden ist. Der Aufruf verurteilt den Gedanken eines inneren Friedens, der die größte Gefahr für die Demokratie ist. Der Leiter der Arbeitergruppen der Duma, Bogdanow, hatte eine lange Unterredung mit dem Kriegsminister.

Russischer Justizmord.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift: „Spionagemärchen von Obersten Wajsojedow“: Die französische und englische Presse beschäftigt sich immer erneut mit der alten großen Spionageangelegenheit, die in Russland nicht haben soll, und als deren Hauptperson Oberstleutnant Wajsojedow genannt wird. Dieser wurde wegen der Anklage der Spionage zugunsten Deutschlands zu mehreren angeblichen Mischuldigen hingerichtet. Der Urteil ist, wenn es tatsächlich wegen Spionage erfolgte, gegen Unschuldige ergangen. Niemals lieferte Wajsojedow oder ein ihm Nahestehender Nachrichten an Deutschland oder die österreichisch-ungarischen Behörden. Der Umstand, daß die deutsche Presse die angeblichen Verbrechen Wajsojedows zu erbringen. Schon als die Verhaftung Wajsojedows unter Anklage des Landesverrats durch die deutschen Behörden bekannt wurde, wurde von den zuständigen Stellen erwogen, die Haltlosigkeit der Anschuldigung öffentlich zu erklären. Es wurde aber davon Abstand genommen in der Voraussetzung, daß eine solche Erklärung den Angeklagten nicht genügt, ihnen vielmehr im Gegenteil als Verleumdung, Schuldschein zu entlasten, geschadet hätte. Auch jetzt kann die Erklärung, die wir an zuständige Stellen einzulegen, daß Wajsojedow und seine Mitangeklagten schuldig waren, ihnen nichts mehr nützen. Der Umstand, daß in der Presse unserer Feinde der Fall immer wieder aufgeführt wird und in dem Sinne besprochen wird, daß durch ihn die deutsche Heeresleitung in der Lage war, die russischen Truppen zu treffen, die zu den Erfolgen der deutschen Heeresleitung führten, zwingt uns, öffentlich zu erklären, daß die Behauptung falsch ist und offensichtlich nur zur Entlastung der russischen Heeresleitung benutzt wird. Den deutschen Behörden ist nur Wajsojedow bekannt, der als Spionagemörder an der Grenze bis zum Jahre 1909 sich der russischen Spionage gegen Deutschland betätigte.

22 Millionen Vertriebene.

Stockholm, 29. Okt. Nach Mitteilungen aus dem schwedischen Außenministerium gibt es jetzt 22 Millionen Vertriebene in Russland, wovon 10 Millionen wirklich Vertriebene sind und 10 Millionen die von einem Grenzland nach dem andern oder von einem Ort nach dem andern umziehen mußten. Alle in Russland angelangten männlichen Vertriebenen aus den Jahren 1914, 1915, 1916 müssen sich, wie oben erwähnt, innerhalb einer Woche zum Kriegsdienst melden.

Die Schuldenlast Russlands.

London, 28. Okt. Die Telegraphen-Union meldet: Die Times aus Petersburg erzählt, veröffentlichte die russische Regierung, daß nach Schätzungen des Finanzministers die russischen Schulden Russlands im Jahre 1918 16,794 Milliarden Rubel betragen würden, gegenüber 8,800 Milliarden im Jahre 1915. Die langfristigen Schulden würden auf

11,47 und die kurzfristigen auf 5,25 Milliarden Rubel geschätzt.

Italien.

Lugano, 29. Okt. (Genf. Bl.) Schweizerischen Blättern zufolge wurden acht bisherige Mitglieder des Ausschusses für Heresbedarf wegen Verletzung von Militärverordnungen, wie man aus Rom meldet, verhaftet. Der Wert der unterschlagenen Waren beträgt 400.000 Lire.

Lugano, 29. Okt. (Genf. Bl.) Der Mißerfolg der neuen italienischen Offensive hat eine Reihe von Masseregeln von höheren Offizieren zur Folge gehabt. Nach dem italienischen Armeeblatt sind die Kommandeure der Infanterie-Regimenter Nr. 5, 21, 25, 53 und des 8. Alpenjäger-Regiments sowie verschiedene nur mit Namen aufgeführte Obersten zur Disposition gestellt worden.

Pessimismus in Italien.

Mailand, 29. Okt. (Nichtamtlich.) Secolo schreibt, daß man in Rom gestern hinsichtlich der internationalen Lage Italiens sehr pessimistisch gedacht habe. Die Nachrichten aus Athen seien nicht vertrauenswürdig und hätten in den regierungsdiploatischen Kreisen Roms sehr lebhaft Besorgnis ausgelöst. Die Besprechung der Balkanlage habe im Ministerrat über eine Stunde gewährt. An dem Bericht Sonninos hätte sich eine lebhaft Debatte geknüpft, die mit einem neuen einstimmigen Vertrauensvotum für das Werk Sonninos geschlossen habe.

Französische Truppenlandungen in Albanien?

Rotterdam, 29. Oktober. (Genf. Bl.) Dem „Journal“ wird aus Athen gemeldet: Ein französischer Kreuzer erschien im Hafen von Santi Quaranta in Albanien. Die Offiziere gingen mit einer kleinen Eskorte an Land und besichtigten die Häuser und Lager.

Amerika.

London, 29. Okt. (Nichtamtlich.) Der Korrespondent der Times meldet aus Washington: Man macht die britische Zensur dafür verantwortlich, daß in Amerika das Vertrauen auf den schließlich Sieg der Alliierten tiefer stehe als je. Der Korrespondent schließt: Es müßte anders werden, sonst könne man den englischen Kredit in Amerika gefährden.

Der Bundesrat.

Berlin, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat angenommen: Den Entwurf einer Verordnung zur Einschränkung des Fleisches- und Fettverbrauchs, den Entwurf einer Verordnung zur Regelung der Fisch- und Milchpreise, die Änderung der Bekanntmachung vom 31. März betreffend Einschränkung der Trinkbranntweinerzeugung, die Vorlage betreffend Verlängerung der Gültigkeit der Einfuhrscheine für ausländische Wertpapiere, eine Änderung des Verzeichnisses der Eingangstellen für die Fleisch-einfuhr, eine Änderung der Bekanntmachung der Kartoffelversorgung vom 9. Oktober und den Entwurf einer Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise.

Kartoffel-Höchstpreise.

Berlin, 28. Oktober. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober 1915 den Reichskanzler ermächtigt, allgemeine Produzenten-Höchstpreise für Kartoffeln festzusetzen. Der Reichskanzler hat diese Höchstpreise durch Bekanntmachung vom gleichen Tage, nach den bisher üblichen Preisgebieten getrennt, ebenso bestimmt, wie dies in der Kartoffel-Verordnung vom 9. Oktober d. Js. hinsichtlich der sogenannten Grundpreise geschehen war. Die Produzenten-Höchstpreise bewegen sich also zwischen 55 und 61 M. (2,75 M. bis 3,05 M. für den Zentner). Den Kleinhandels-Höchstpreis sind alle Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern verpflichtet, die anderen Gemeinden sowie Kommunalverbände berechnigt festzusetzen. Er darf den Produzenten-Höchstpreis desjenigen Preisgebiets, in dem Kleinhandel ausgeübt wird, um höchstens 1,30 M. übersteigen. Der Großhandelspreis wird sich nach den lokalen Verhältnissen zu richten haben. Durch die Verordnung wird die Möglichkeit der Enteignung bei allen Besitzern von mehr als einem Hektar Kartoffelanbaufläche gegeben. Die Enteignung darf sich bei diesen aber nur auf 20 v. H. der gesamten Kartoffelernte des genannten Kartoffelerzeugers erstrecken. Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit es sich dabei um weniger als 10 Zentner handelt. In der Kartoffelverordnung vom 9. Okt. ist ferner die Änderung getroffen, daß in Zukunft alle Landwirte von mehr als einem Hektar Kartoffelanbaufläche 10 v. H. ihrer gesamten Kartoffelernte bis zum 29. Februar 1916 für den Kommunalverband zu referieren haben. Bisher war diese Verpflichtung nur den Besitzern von mehr als 10 Hektar auferlegt.

Herabsetzung der Preise für Kartoffelstärke und Trockenkartoffeln.

Berlin, 28. Oktober. Die Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft gibt bekannt: Der Ausschuss der Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft (Zefa) hat dem Vorschlag der Regierung zugestimmt, vom 1. November 1915 an den Abschlagspreis für Kartoffelstärke um 3,85 M., für Trockenkartoffeln um 2,80 M. für den Doppelzentner herabzusetzen. Die neuen Preise stellen sich demnach für Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl auf 35,65 M., für Kartoffelstark auf 25,60 M., für Kartoffelschnitz auf 24,35 M. und für Kartoffelwasmehl auf 29,60 M. für den Doppelzentner. Um diese Minderung des Erlöses auszugleichen, sind die Fabrikanten sämtlicher Gruppen darauf angewiesen, die Feischkartoffeln um 35 Pfg. für den Zentner billiger einzukaufen. Auf Grund der Verordnung vom 16. September 1915 werden die Verkaufspreise für Kartoffelstärke, Kartoffelstärkemehl sowie für Trockenkartoffeln vom 1. November 1915 an um 8 M. bezw.

6,10 M. ermäßigt. Die weitere Herabsetzung der Verkaufspreise wird erfolgen, sobald die Lieferung auf Grund der neuen Preise des gestärkt. Bei dieser Gelegenheit mag erneut darauf hingewiesen werden, daß, gleichgültig, welches auch die Spannung zwischen den Abschlagspreisen und den Verkaufspreisen ist, der Erlös der Hersteller von Kartoffelstärke und Trockenkartoffeln stets insofern begrenzt bleibt, als dem Abschlagspreis nur eine Nachzahlung von höchstens 50 Pfg. für den Doppelzentner folgen darf. Jeder darüber hinaus erzielte Gewinn steht zur Verfügung des Reiches.

Sozialdemokraten als Gemeindebeamte.

München, 28. Okt. Der besondere Ausschuss der bayerischen Kammer der Abgeordneten zur Beratung des von der Regierung der Kammer vor mehr als einem Jahre vorgelegten Entwurfs für ein Gemeindebeamtengesetz hat gestern die Beratungen wieder aufgenommen. Sie waren am Beginn des Krieges in der vorigen Session bei der Beratung des Artikels 12 abgebrochen worden, der die Dienstpflichten der Gemeindebeamten und ihr Verhalten in und außer dem Amte festlegt. Gestern gab der Staatsminister Hr. v. Soden im Namen der Staatsregierung in der Sitzung die folgende Erklärung ab: Die Begründung zu Artikel 12 des Entwurfs legt dar, daß sich ein berufsmäßiger Gemeindebeamter durch seine Betätigung als Sozialdemokrat der Achtung unwürdig erweisen würde, die sein Amt erfordert, und daß er deshalb disziplinar zu verfolgen wäre. Angesichts der vaterländischen Haltung, die im gegenwärtigen Kriege auf dem Boden der geltenden Staatsordnung auch von Seiten der Sozialdemokraten an den Tag gelegt wurde, hält die Staatsregierung jene Darlegung nicht mehr aufrecht und erachtet damit diese Stelle der Begründung als weggefallen.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!!: Hahnstätten, 30. Oktober. Größere Vandalereien um ihr hiesiges Werk, die in der Gemarkung Hahnstätten und Dohrheim liegen, hat die Firma Joh. Schäfer, Weißbrot-Werke und Zieglereibrennerei, erlitten. Die Räte wurde mit 30 M. bezahlt.

!!: Neuhof, 30. Oktober. Ein eigentümlicher Einbruchsdiebstahl ist am Dienstag am hellen Tage in der Behausung der Btw. Schneider hier verübt worden. In Abwesenheit der Frau Schneider nahm der Dieb, der mit den Gewohnheiten der Hausbesitzerin und den irdischen Verhältnissen genau Bescheid weiß (also nicht weit vom Tatorte zu suchen ist), seinen Weg durch ein Fenster vom Hofe. Nach Durchdringung der Betten und eines Schrankes fielen dem Dieb 240 M. Bargeld und 1 Schinken in die Hände. Nach Verlassen der Räume hat der Eindringling noch die Fußböden mit Wasser besprengt, jedenfalls um seine Spur zu verwischen. Die angeforderten Ermittlungen dürften wohl bald Erfolg haben.

!!: Braunbach, 29. Oktober. In der gestrigen Sitzung beschloß die Stadtverordneten 1. Beilegung der Stadt an den Kriegsanleihen: Der Magistrat hat 33.400 M. für Kriegsanleihen gezeichnet. Diese Zeichnungen werden gutgeheißen. 2. Pflegekosten für Gemeindefürsorge: Auf Ansuchen des Krankenhauses werden pro Tag und Person 30 Pfg. mehr — 1,50 Mark bewilligt. 3. Hausungs- und Kulturplan 1916: Die Pläne finden die Genehmigung. Es ist beabsichtigt, für die Fällungen Kriegsgefangene zu beschäftigen, da nur wenige Holzschläger zur Verfügung stehen. Im übrigen sollen die Holzschläger nur nach Sicherung des Holzabfahres bezw. für den hiesigen Bedarf stattfinden. 4. Waldwegebau in Nienenthal: Die Stadt übernimmt den Wegebau für die Kleinhütte Braunbach auf deren Kosten. 5. Als Armenarzt wurde für den gefallenen Herrn Dr. Romberg Herr Dr. Meisinger gewählt. 6. Die bewilligten Mittel für Unterstützung von Kriegerfamilien wurden um 3000 M. erhöht.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems den 30. Oktober 1915.

Das Eisene Kreuz Erster Klasse erhielt wegen besonders hervorragender Tapferkeit, Umsicht und Geschick, die er bei den letzten Kämpfen im Westen bewiesen, der vor seinem Diensttritt bei der Stadtverwaltung hier beschäftigt gewesene Unteroffizier in einem Inf.-Regt. Willi Eisler, Sohn des Kurpaartiers Eisler. Eisler war schon vorher nacheinander durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Ueberreichung einer urkundlichen Anerkennung seines kommandierenden Generals für besondere vorbildliche Tapferkeit sowie durch Beförderung zum Unteroffizier ausgezeichnet worden.

Kriegs-Familien-Unterstützungen. Soweit die Kriegsunterstützungen auch am Monatsbeginne abgehoben werden, wollen sich die Empfangsberechtigten am 1. oder 2. November, vormittags 8—10 Uhr bei der Stadtkasse einfinden. Für die Personen, die die Unterstützung allmonatlich nur 1 mal am 16. Tage abheben, gilt dieser Hinweis nicht.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 30. Oktober 1915.

Das Eisene Kreuz. Dem Bizefeldwebel B. Bursel früher bei der Firma Ruchs in Diez ist am 10. Oktober das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen worden.

Auf die kürzliche Liebesgaben-Entsendung an das 1. Bataillon, Inf.-Regt. 160 ist folgendes Dankschreiben eingegangen: Im Felde, den 24. Oktober 1915 Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Für die durch Schreiben vom 20. 10. 15 angelieferte Liebesgaben-Entsendung danke ich Ihnen im Namen des Bataillons aufs herzlichste. Die anhängliche Fürsorge, die durch Ueberreichung der reichlichen Liebesgaben zum Ausdruck kommt, erweckt in unseren Herzen lebhaften Widerhall. Auch erwidern wir die Grüße der Friedensgarnison recht herzlich. Mit vorzüglicher Hochachtung Rogalla von Vieberstein, Major im Leibdragoner-Regt. (2. Groß. Hess. Nr. 24, kommandiert als Führer 1. J.-R. 160.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems

Statt besonderer Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag verschied sanft nach kurzer Krankheit meine liebe Schwester, unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau Philippine Künzler

geb. Seel

im Alter von 68 Jahren.

Freiendiez, den 29. Oktober 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

[747]

I. 8078.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1915.

Nachtrag.

Zu dem diesseitigen Ausschreiben vom 14. August cr. — I. B. I. Nr. 6581 — gegen den angeblichen Aushilfskellner Heinrich Schäfer aus Neuwied wegen Unterschlagung kommt nunmehr der Kellner Eugen Engelhard (al. Frau), geboren am 28. November 1899 zu Echoldt, Bezirksamt Werraheim i. d. Pfalz als Täter in Betracht. Engelhard wird auch vom königlichen Bezirkskommando in Rachen gesucht. Um weitere Recherchen und ev. Festnahme wird ersucht.

Der Polizei-Präsident.

J. B.

Wes.

I. 9079.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1915.

Erledigung.

Das diesseitige Ausschreiben vom 28. v. Mts. — I. B. I. Nr. 8791 — betreffend Ermittlung und eventuelle Festnahme des wegen Unterschlagung verfolgten Hausburschen Konrad Christ, geboren am 26. November 1896 zu Wiesbaden, ist durch dessen in Hamburg erfolgte Verhaftung erledigt.

Der Polizei-Präsident.

J. B.

Wes.

Stadtvorordneten-Sitzung.

Montag, den 1. November 1915, nachm. 4 Uhr

Tagesordnung:

- A. Verpflichtung der wiedergewählten Herren Magistratschöffen Ebner und Klein.
- B. Vorlagen des Magistrats.
 1. Straßeneinigung während der Wintermonate.
 2. Eisverkauf beim Schlachthof.
 3. Verpachtung der Wirtschaft bei dem Konfordiatum.
 4. Festsetzung einer zu zahlenden Kanalgebühr.
 5. Erhöhung des Unterstützungszuschusses für Familien der zum Heeresdienst eingezogenen Personen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung hiermit eingeladen.

Bad Ems, den 28. Oktober 1915.

Der Stadtvorordnetenvorsteher.

C. Rücker.

Kartoffelbedarf.

Indem wir nochmals auf unsere Bekanntmachung vom 20. Oktober d. Js. in der Emscher Zeitung, betr. Kartoffelbedarf aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Frist zur Anmeldung etwaiger Fehlmengen hiermit verlängert und der Endtermin auf den 1. November d. Js. festgesetzt wird. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die etwa vorhandenen Fehlmengen zur Anmeldung gelangt sein. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Jede Familie muß genau prüfen, ob sie ihren Kartoffelbedarf auch wirklich gedeckt hat. In der Regel werden als menschliche Nahrung 4 Zentner auf den Kopf als ausreichend bis zur Ernte 1916 betrachtet.

Bad Ems, den 25. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Wassergeld-Erhebung.

Die Wassergeld-Abgabe für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1915 wird in den nächsten Tagen durch Herrn Vollziehungsbeamten Reibhöfer abgeholt.

Bad Ems, den 29. Oktober 1915.

Die Stadtkasse.

Arbeiter

sucht

Gewerkschaft Käferburg, Nassau a. L.

(7188)



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 10. Oktober in Feindesland mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Wehrmann

Heinrich Rindsfusser

Res.-Inf.-Regt. 83, 1. Komp.

im Alter von 39 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinrich Rindsfusser Wwe. und Kinder.

Nievern, den 30. Oktober 1915.

[7544]

Die Beerdigung der

Frau Adam Zimmerschied Wwe.

findet Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Bad Ems, den 30. Oktober 1915.

Wirtschafts-Übernahme.

Den geehrten Einwohnern von Ems u. Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich die

Gastwirtschaft von Frau Kath. Hansen

Bad Ems, Bahnhofstraße 2

ab 1. November dieses Jahres übernommen habe und bitte das ihr geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, mit dem Bestreben, meine werten Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

[7553]

Hochachtungsvoll

Philipp Klein.

Zahlung der 3. Steuerrate.

Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung der Steuern und Abgaben für das Vierteljahr Oktober, November und Dezember in der Zeit vom 1. bis 15. November zu erfolgen hat.

Dies, den 25. Oktober 1915.

Die Stadtkasse.

Vanz'sche Milchschleudern,
Rübenschnneider,
Futterschnneider,

ferner Kartoffel-Dämpfer u. Quetschen

empfiehlt billigst

[7522]

M. Levita, Holzappel.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Kino

Vornehmes Lichtspieltheater.

Programm für Sonntag, den 31. Oktober
von 3—11 Uhr.

Bis Besetzung. Humoreske.

Kriegsfilm!

Kriegsfilm!

Es braust ein Ruf wie Donnerhall.

Patriotisches Lebensbild aus unserer Zeit in 3 Akten.
Spieldauer 1 Stunde.

In den Sümpfen von Wild-W.

Indianer-Drama in 3 Akten.

Hubert-Woche 14.

Die neuesten Berichte aus Osten und Westen.
Der andere Student von Prag. Humoreske.

Was Gott zusammengefügt ...

Ein Lebensabschnitt in 1 Akt.

Kinder haben keinen Zutritt.

Zum Bepflanzen der Gräber

empfehle [7527]

holl. Blumzwiebel.

R. Dietrich, Bad Ems.

Anfbaum-Stammholz,

gesund, von 120 cm Umfang aufwärts, franco Waggon, zahle per cbm 75—100 M.

[7546]

Ganning, Bad Ems.

Ia. jächische

Zwiebeln

sowie

rote Speisemöhren

empfehle [7533]

Joh. Näder, Boppard.

Heinrich 251.

Abgeschloss. Wohnung

zu vermieten Bleichstr. 43.

Wwe. Schuhmacher, Ems.

[7549]

Wohnung

zu vermieten, 3 Zimmer u. Küche

[7550] Römerstr. 74, Bad Ems.

Evang. Mädchen,

ordentlich, sauber für Hausarbeit

gesucht. Gärtner Richter,

[7548] Bad Ems, Römerstr. 48.

Zwei brave Mädchen, 22

Jahre alt, suchen Stelle als

Zimmermädchen

in Hotel oder Lazarett am

liebsten zusammen, sonst allein

als Mädchen in Privathaushalt.

Gef. Off. u. E. N. 110 postlagernd

Boppard. [7541]

Hausarbeit für Damen.

Wöchentl. bis 10 M. Verd. Leichte

dauernde Beschäftig. Arbeitsmuster

40 Pf. in Marken „Gita“, Leip-
zig, Bettendorfer 24, II. [7552]

Zu Allerheiligen

Blühende Geranien

Karben, Wald-Geraniens

kl. Kränze in großer

Wahl empfehle

R. Dietrich, Bad Ems.

Kirchliche Nachrichten

Nassau.

Evangelische Kirche

Sonntag, 31. Okt., 12. u. 2. u.

Reformationsfest.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Dr. Dr.

Beichte und heiliges Abendmahl.

Herr Pfarrer Meier.

des Kirchenschores.

Die Kollekte ist für den

Adolf-Berein bestimmt.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Dr. Dr.

Die Amtshandlungen hat

Herr Pfarrer Meier.

St. Peter, Ems.

Evangelische Kirche

Sonntag, 31. Okt., 12. u. 2. u.

Reformationsfest.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Text: Ps. 48.

Nieder: 122, 1 u. 8, 134, 135.

Kollekte für den

Adolf-Berein.

Sonntag, den 7. November.

Handlungen in Altmühl.

Geistendach.

Dies.

Katholische Kirche

Sonntag, den 31. Okt.

Morgens 7 1/2 Uhr: Frühmesse.

mit Predigt.

8 1/2 Uhr: Hochamt.

Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit

1. November, Fest Mariä

Morgens 7 1/2 Uhr: Frühmesse.

8 1/2 Uhr: Hochamt mit

Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit

5 Uhr: Schlußgottesdienst.

Während der Woche jeden

8 Uhr Andacht für die

Seelen und die

Am 1. Nov.

Die Verflechtung des schwedischen Unterseebootes Ovalen.